

Call for Papers

5. Internationale Konferenz Arbeit, Beschäftigung und Eingliederungsmanagement / Work, Employment and Disability Management

Donnerstag 25. bis Freitag 26. Januar 2018

Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Olten, Schweiz

Kooperation und Koordination / Cooperation and Coordination

In den vergangenen Jahren wurden die Bemühungen um den Erhalt von Erwerbsfähigkeit und Beschäftigung in Unternehmen, sowie um die Arbeitsintegration von erwerbslosen Personen (Reintegration) und von Personen im Rahmen einer Erstintegration in die Erwerbsarbeit intensiviert. Zugleich ist eine Zunahme von Aktivitäten und Ansätzen zur weiteren Professionalisierung der Arbeitsintegration zu verzeichnen, unter anderem im Kontext von Eingliederungsmanagement/Disability Management (innerhalb von Unternehmen und in Organisationen der Arbeitsintegration). Eine veränderte Arbeitsmarktsituation und gesellschaftliche Veränderungen, etwa im Zusammenhang mit demografischem Wandel, sind Treiber dieser Entwicklung.

Demografischer Wandel und Fachkräfteknappheit stellen Unternehmen vor Herausforderungen in Bezug auf Leistungsveränderungen und Leistungsminderungen von Beschäftigten, z.B. im Zusammenhang mit alternden Belegschaften, (Nach-)Qualifizierung oder gesundheitlichen Einschränkungen. Auch Organisationen der Arbeitsintegration sind mit Herausforderungen konfrontiert. Diese können sowohl zielgruppenspezifisch, z.B. in Bezug auf ältere Erwerbslose, Langzeitarbeitslose, Jugendliche im Übergang oder Personen mit psychischen Beeinträchtigungen und Erkrankungen, als auch organisatorisch/strukturelle Herausforderungen sein, z.B. Vermarktlichung, Projektförmigkeit der Arbeitsintegration, Ausdifferenzierung der Anbietendenstrukturen, Veränderungen in der sozialstaatlichen Leistungserbringung.

Neue Herausforderungen für Unternehmen und Organisationen der Arbeitsintegration sind auch mit dem Wandel der Arbeitsgesellschaft verbunden. Neben der Vermarktlichung zeigen sich hier verstärkt Debatten um neue technologische Entwicklungen, insbesondere im Zusammenhang mit Automatisierung und Digitalisierung. In diesem Zusammenhang stellen sich neue Qualifikationsanforderungen an Beschäftigte, aber auch an Personen in der Arbeitsintegration. Dort wo (Nach-)Qualifizierungsbedarfe innerhalb von Unternehmen nicht realisiert werden (können) oder Tätigkeiten in Unternehmen durch Automatisierung wegfallen, kann es bei betroffenen Beschäftigten zu Brüchen im Erwerbsverlauf kommen. Eine Fragmentierung der Erwerbsbiografie kann arbeits- und gesundheitsbezogene Risiken im Erwerbsverlauf erhöhen.

Vor dem Hintergrund von Fachkräfteknappheit und Digitalisierung soll daher auch diskutiert werden, inwieweit der interne Arbeitsmarkt in Unternehmen an Bedeutung gewonnen hat und vermehrt neue

Ansätze und Maßnahmen in Unternehmen entstanden sind, um die Erwerbsfähigkeit von Beschäftigten auch bei Leistungsveränderungen und Leistungsminderungen, etwa auf Grund von gesundheitlichen Veränderungen, zu erhalten. Dabei geht es vor allem darum zu diskutieren, inwieweit vorhandene Erwerbspotentiale in Unternehmen gesichert und neue Potentiale erschlossen werden können, beispielsweise im Zuge der Nachqualifizierung von Beschäftigten in Einfacharbeit und gering qualifizierten Beschäftigten. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, inwieweit Beschäftigte in Unternehmen trotz Leistungsveränderungen und Leistungsminderungen weiter erwerbstätig sein können.

Unterstützung erhalten Beschäftigte und Vorgesetzte im Umgang mit Krankheit und Unfall etwa im Rahmen einer im Unternehmen etablierten betrieblichen Sozialarbeit oder eines Gesundheitsmanagements. Unternehmen und ihre Beschäftigten werden zunehmend auch von Privat- und Sozialversicherungen unterstützt, die beispielsweise Case Management als Dienstleistung für erkrankte und verunfallte Beschäftigte anbieten, um ein Ausscheiden aus der Erwerbsarbeit zu verhindern und die Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten zu erhalten. Innerhalb von Unternehmen geschieht dies vor allem durch Case Management, das in der Regel vom betrieblichen Gesundheitsmanagement angeboten wird. Unterstützungsleistungen zum Erhalt von Beschäftigung in Unternehmen werden darüber hinaus auch von der betrieblichen Sozialarbeit und anderen betrieblichen Akteuren, beispielsweise von Betriebsärzten, in Unternehmen erbracht. Insgesamt ergeben sich hieraus sowohl in Bezug auf den Beschäftigungserhalt von Unternehmen als auch in Bezug auf die Arbeitsintegration von Organisationen neue Bedarfe an Kooperation und Koordination. Außerhalb von Unternehmen stellen sich im Zusammenhang mit Organisationen der Arbeitsintegration Herausforderungen über den gesamten Erwerbsverlauf, beginnend mit erschwerten Übergängen in die Erwerbsarbeit (Erstintegration), z.B. bei jungen Erwachsenen mit psychischen Erkrankungen, und bei der Reintegration von erwerbslosen Personen, z.B. bei gering qualifizierten, älteren Beschäftigten, bis hin zum Erhalt von Beschäftigung am Ende der Berufsbiografie und beim Übergang in die Rente.

Vor diesem Hintergrund sollen im Rahmen der internationalen Konferenz aktuelle Veränderungen der Arbeitsgesellschaft und ihre Folgen für Beschäftigung und Eingliederungsmanagement diskutiert werden. Dabei soll vor allem darauf fokussiert werden, welche Herausforderungen sich hieraus im Hinblick auf Koordination und Kooperation der verschiedenen Akteure in Unternehmen, Organisationen der Arbeitsintegration und Sozialversicherungen ergeben. Diskutiert werden soll dabei auch, inwieweit erhöhte Bedarfe an (inter-)professioneller Kooperation und Koordination auf Grund veränderter, zielgruppenspezifischer Herausforderungen bestehen, wie sie etwa im Zusammenhang mit alternden Belegschaften, psychischen Erkrankungen, oder im Zusammenhang mit Fragen der Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen oder Migrantinnen und Migranten entstehen.

Fragen von Kooperation und Koordination sollen in folgenden Themenfeldern untersucht werden, dabei können sowohl allgemeine Herausforderungen einer veränderten Arbeitsgesellschaft thematisiert werden, als auch spezifische, auf Arbeitsintegration bezogene Fragestellungen (bitte im Proposal Zuordnung angeben):

- | | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Eingliederungsmanagement | 5. Digitalisierung |
| 2. Arbeitsintegration | 6. Einfacharbeit |
| 3. Alternde Belegschaften | 7. Biografie und Lebenslauf |
| 4. Weiterbildung und Qualifizierung | 8. Sozialstaat/Sozialversicherungen |

Einreichung

An einem Vortrag Interessierte werden gebeten, ein Proposal von max. 500 Wörtern (inklusive Vortragstitel, Kurzbiografie [5-10 Zeilen, Fließtext] sowie Kontaktadresse [E-Mail, Telefon und Postadresse]) einzureichen. Die Proposal werden im peer review durch die Mitglieder der Programmkommission ausgewählt. Aus den angenommenen Proposal werden Autorinnen und Autoren für eine Buchpublikation ausgewählt. Bitte geben Sie an, welchem Schwerpunktthema Sie Ihren Beitrag zuordnen und verwenden Sie zur Einreichung des Proposals das Online-Formular unter: www.fachtagung-eingliederungsmanagement.ch Bitte geben Sie an, ob Sie in beiden Konferenzsprachen (Deutsch und Englisch) oder nur in einer der beiden referieren / diskutieren können.

Eingabe des Proposals bis: **VERLÄNGERT: 30. September 2017**
Einreichen des Proposals an: **Benedikt Hassler, benedikt.hassler@fhnw.ch**
Rückmeldung an die Einreichenden bis: **15. Oktober 2017**

Konferenzsprachen: Deutsch und Englisch

Informationen: www.fachtagung_eingliederungsmanagement.ch

Veranstalter

- Institut Integration und Partizipation der Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz (Olten, Schweiz)

Organisation

- Prof. Dr. Thomas Geisen, Institut Integration und Partizipation der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW (Olten, Schweiz)
- Benedikt Hassler, M.A., Institut Integration und Partizipation der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW (Olten, Schweiz)
- Lea Widmer, B.A., Institut Integration und Partizipation der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW (Olten, Schweiz)

Kooperierende Organisationen

- Griffith University (Australia)
- Hochschule für Wirtschaft der Fachhochschule Nordwestschweiz (Schweiz)
- International Forum for Disability Management Researchers Network (IFDMRN)
- Mid-Sweden-University (Sweden)
- Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (Schweiz)
- University of Sidney (Australia)
- Universität Bremen (Deutschland)
- Yang-Tan Institute on Employment and Disability, Cornell University NY (United States)

Mitglieder der Programmkommission

- Prof. Dr. Nathalie Amstutz, Hochschule für Wirtschaft der Fachhochschule Nordwestschweiz, Olten (Schweiz)
- Prof. Dr. Guido Becke, Universität Bremen (Deutschland)
- Prof. Dr. Susanne Bruyère, Yang-Tan Institute on Employment and Disability, Cornell University (United States)
- Prof. Dr. Nick Buys, Griffith University (Australia)
- Prof. Dr. Thomas Geisen, Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz, Olten (Schweiz)
- Dr. Ulrik Gensby, Team Working Life Aps (Denmark)
- Benedikt Hassler, M.A., Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz, Olten (Schweiz)
- Prof. Dr. Katrin Kraus, Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz, Olten (Schweiz)
- Prof. Dr. Lynda Matthews, University of Sidney (Australia)
- Prof. Dr. Guy Ochsenbein, Hochschule für Wirtschaft der Fachhochschule Nordwestschweiz, Olten (Schweiz)
- Prof. Dr. John Selander, Mid-Sweden University (Sweden)
- Lea Widmer, B.A., Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz, Olten (Schweiz)